Blickwinkel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **76 (1998)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Geburtstagskind des Monats

Geboren wurde er am 19. Mai 1897 in Palermo, kam aber schon als Kind mit seinen Eltern in die USA. Seine Karriere begann mit einem Zeitungsinserat – er meldete sich ohne Erfahrung, aber mit viel Begeisterung beim Schauspieler Walter Montague als «Regisseur» und gelangte zu Weltruhm: Frank Capra.

Wir lieben vor allem seine berühmten Filme «Mr. Deeds geht in die Stadt» aus dem Jahr 1936, «Mr. Smith geht nach Washington», den er 1937 drehte, und die grausame Komödie «Arsen und Spitzenhäubchen» mit dem umwerfend komischen Cary Grant. Diesen Film sehe ich mir immer wieder an, sobald er irgendwo ausgestrahlt wird!

Capras Erfolg liegt wohl vor allem in seiner Fähigkeit, liebenswürdige «Spinner» zu zeigen, die Korruption, Ausbeutung und finsteres Machtstreben besiegen. 1991 starb er im hohen Alter von 94 Jahren; als wahrer Meister der sozialkritischen Komödie bleibt er unvergessen.

Ordnung ist das halbe Leben!

Ob Ordnungsliebe eine Tugend sei, darüber lässt sich streiten. Dass es aber sehr praktisch ist, wenn man Ordnung hält, diese Behauptung bleibt unbestritten. Wer Ordnung hält, spart Zeit und Nerven. Wird der Drang nach Ordnung übertrieben, so führt er zur Pedanterie, und diese wiederum ist keine Tugend.

Wie es bei Ihnen mit der Ordnung steht, das erfahren Sie, wenn Sie die hier gestellten sieben Fragen beantworten:

1. Ist Ihre Wohnung immer tadellos aufgeräumt, oder machen Sie nur Ordnung, wenn Sie Besuch erwarten?
   a) Bei mir ist immer alles tipptopp
   b) Ich räume auf, wenn ich Besuch bekomme
   c) Ich räume hin und wieder gründlich auf

Eleonore von Planta

2. Finden Sie in Ihrer Bibliothek ein Buch, das Sie lange nicht angesehen haben, mit einem Griff?
   a) Ich weiss ungefähr, wo ich suchen muss
   b) Ich weiss genau, wo jedes Buch steht
   c) Wenn ich es nicht gleich finde, gebe ich die Suche auf
3. Sie sind in einer fremden Wohnung und sehen, dass ein Bild schief hängt. Haben Sie den unwiderstehlichen Drang, es geradezurücken?
   a) Nein, es ist mir gleichgültig
   b) Ich sehe so etwas gar nicht
   c) Ja, es zuckt mir in den Fingern
4. Haben Sie Ihre Schriften, Rechnungen, Quittungen, Briefe etc. immer gut übersichtlich geordnet und rasch auffindbar abgelegt?
   a) Ich verliere viel Zeit mit Suchen
   b) Bei mir ist immer alles am richtigen, logischen Ort
   c) Ich habe ein System, aber es funktioniert nicht immer
5. Befindet sich in Ihren Schränken viel Überflüssiges, das Sie schon längst ausrangieren wollten?
   a) Ich habe nur die Sachen, die ich benötige
   b) Ich wollte schon lange mal dahintergehen!
   c) Ich kann mich nicht zum Wegwerfen oder Verschenken entschliessen
6. Ihre Putzfrau hat «gewütet» – alles blitzt. Rücken Sie nun Ihre Nippes wieder millimetergenau auf die alten Plätze?
   a) Ich denke, dass es auch jetzt ganz hübsch aussieht, und lasse es sein
   b) Ich stelle alles wieder richtig auf
   c) Es kümmert mich nicht
7. Ist Ihre Kleidung auch an jenen Stellen in Ordnung, die man nicht sieht?
   a) Es ist immer alles tadellos geflickt
   b) Manchmal brauche ich «unterirdisch» eine Sicherheitsnadel
   c) Ich finde: Hauptsache, äusserlich ist alles o.k.

Kreuzen Sie die für Sie treffenden Antworten an und punkten Sie nach dieser Bewertung:

1:	a) 8	b) 5	c) 10
2:	a) 10	b) 8	c) 5
3:	a) 5	b) 8	c) 10
4:	a) 5	b) 10	c) 8
5:	a) 10	b) 8	c) 5
6:	a) 10	b) 8	c) 5
7:	a) 10	b) 8	c) 5

Nun addieren Sie Ihre Punkte und lesen Sie die Beurteilung:

60–70 Punkte:
Sie neigen ein wenig zur Pedanterie, nehmen Sie es locker!

47–59 Punkte:
Bravo, Sie sind vorbildlich!

35–46 Punkte:
Ein bisschen mehr Ordnung würde Ihnen das Leben erleichtern, versuchen Sie's!

Enkel-Geschichte

Nun hat es sie erwischt, meine Teenager-Enkelin. Sie schwärmt, sie wartet, sie hofft. Sie glaubt, sie zweifelt, und sie leidet. Sie ist voller Glückseligkeit, und sie stürzt in Verzweiflung. Sie kennt sich selbst nicht mehr – mit einem Wort: Sie ist verliebt.

«Grossmami», fragt sie mich, die Alte, von der sie meint, sie stehe jenseits von Gut und Böse, «Grossmami, wann hört das denn auf, dieses ‹Himmelhochjauchzend, zu Tode betrübt›?» Und ich sehe sie an und schüttle den Kopf, und ich sage ganz leise: «Ich weiss es nicht, mein Kind.» ◆